

Ein Kurs mit Seltenheitswert

Von Tim Prahle

In kürzester Zeit müssen Rettungskräfte am Unfallort Entscheidungen treffen. Der ITLS-Algorithmus soll ihnen helfen, dabei strukturiert vorzugehen. Doch in Mecklenburg-Vorpommern gab es bislang kaum Schulungen. Das soll sich nun ändern.

NEUBRANDENBURG. Die Informationen der Leitstelle sind eher dürrig: Der 18-Jährige Justin hat sich offenbar überschätzt und ist bei einem Trick mit dem Skateboard aus großer Höhe auf das Gesicht gestürzt. Am Einsatzort wird die Schwere der Verletzung deutlich, das Gesicht schwillt langsam zu, im Rachen steht bereits Blut. So fingiert es Dr. Martin von der Heyden vor seinen Kursteilnehmern. Wenn diese auch die richtigen Fragen stellen.

Im Dreierteam versuchen sie sich an der Erstversorgung; müssen in Sekunden Entscheidungen treffen, wie der von einer Rettungspuppe gemimte „Justin“ best- und schnellstmöglich versorgt werden kann.

Es gelte, vor allem schwer verletzte Patienten sinnhaft und strukturiert zu versorgen, erklärt Martin von der Heyden, ärztlicher Leiter der Privaten Berufsschule „ecolea“, die im Gebäude der Trainings- und Fortbildungsakademie (TFA) sitzt. Diese prä-klinische Traumaversorgung müsse trainiert werden. Helfen soll den Rettern der ITLS-Algorithmus. ITLS (International Trauma Life Support) zeigt, ob Helfer selbst sicher sind, ob der Patient kritisch ist oder nicht, ihn gezielt zu untersuchen und dann eine Entscheidung zu fällen, ob er schnell transportiert werden



Volle Konzentration bei der Einsatz-Übung. In Neubrandenburg erhielten insgesamt 24 Rettungskräfte aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Niedersachsen die ITLS-Schulung. FOTO: TIM PRAHLE

kann und muss, erläutert von der Heyden.

Viele wollen sich sofort auf den Verletzten stürzen und machen dabei Fixierungsfehler, sagt der ehemalige Polizeiarzt. Es werde sich zu schnell auf eine falsche oder weit weniger schlimmer Verletzung konzentriert. „Der Algorithmus bewahrt mich vor diesen Fehlern. Mit Struktur bin ich automatisch schnell und treffe die richtigen Entscheidungen.“ Vom ersten Moment an können sich die Retter an ihm orientieren. Er sieht eine Kurzanalyse der Einsatzstelle vor und in der Folge eine Ersteinschätzung des Patienten. Wie steht es um dessen Bewusstseinszustand, kritische Blutungen, Atemwege, Atmung, Kreislauf? Der Algorithmus ist wie eine innere Check-Liste.

Das kann im Zweifel lebensrettend sein, wenn auch der Erfolg schwer messbar ist. „Es gibt eine große Gruppe an Trauma-Patienten, die lebt, egal was du machst. Es gibt eine kleine Gruppe, die stirbt, egal was du machst. Und es gibt eine kleine Gruppe, die lebt, weil du das Richtige machst“, veranschaulicht von der Heyden.

Kurs findet jetzt jährlich in Neubrandenburg statt

Was für den Laien nach dem Standard-Handwerk für Rettungskräfte klingt, ist als Fortbildung zumindest in Mecklenburg-Vorpommern keineswegs weit verbreitet. Die Kursleiter an diesem Tag in den Räumen der Ecolea kommen aus Nürnberg, Mannheim und Kempten;

die 24 Teilnehmer – vom Rettungssanitäter bis zum erfahrenen Notarzt – aus ganz Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Berlin. In Greifswald und Schwerin hätten vor langer Zeit schon solche Kurse stattgefunden, sagt Martin von der Heyden. Der jetzige Kurs in Neubrandenburg sei aber landesweit der erste seit acht Jahren.

Nicht ganz eindeutig, wie so diese Schulungen im Nordosten nicht häufiger genutzt werden. „600 Euro pro Teilnehmer sind Kosten, die viele Anbieter nicht bezahlen wollen. Es wird vielerorts auch der Bedarf nicht gesehen“, sagt der ärztliche Schulleiter. In anderen Bundesländern seien solche Kurse längst in die Ausbildung integriert. Die Neubrandenburger

Teilnehmer erhalten nach zwei Seminararten und einer bestandenen Abschlussprüfung ein Zertifikat, das drei Jahre gültig ist. International werde das immer mehr gefordert, in Deutschland bringe das reine Schriftstück noch nicht viel, sagt von der Heyden. Dennoch soll der ITLS-Kurs nun jährlich in Neubrandenburg angeboten werden. Die Schüler aus den Bundeswehrklassen bekämen diese Schulung nun standardmäßig in die Ausbildung integriert. „Die Bundeswehr hat diesen Qualitätsanspruch und bezahlt das“, so von der Heyden. Noch sei nicht klar, ob die zivilen Anbieter in naher Zukunft ähnlich agieren.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de

Büros der Stadtwerke bleiben offen

NEUBRANDENBURG. Die Kundenbüro der Neubrandenburger Stadtwerke (neu.sw) am Neubrandenburger Marktplatz bleibt auch vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Entwicklung weiter geöffnet. Darüber hat Unternehmenssprecherin Steffi Schwabbauer bereits am Freitag informiert. Nach ihren Angaben gilt die 3G-Regelung.

„Kunden müssen beim Eintritt nachweisen, dass sie geimpft, genesen und getestet sind. Der entsprechende negative Corona-Test darf nicht älter sein als 24 Stunden“, erklärte sie. Die Zahl der Kunden bleibe entsprechend des Hygienekonzeptes begrenzt. Sie würden weiterhin persönlich an der Tür abgeholt. Es gelte die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske. Geöffnet ist montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr sowie samstags von 10 bis 16 Uhr. Auch im neu.sw-Servicepunkt am Marktplatz in Friedland gilt 3G, sagte sie weiter.

Die Stadtwerke bieten in diesem Zusammenhang ihre Kunden darum, bevorzugt die Beratung per Telefon oder Internet zu nutzen, unter Telefon 0800 3500-800 erreichbar und per E-Mail an kundenservice@neu-sw.de. Zudem ist auch das Online-Kundenportal unter www.neu-sw.de 24 Stunden am Tag geschaltet.



Auch das Friedländer Büro bleibt geöffnet. www.nsw.de

„Wir haben Themen setzen können“

Die Wahlperiode der Stadtvertretung hat „Bergfest“. Zeit für CDU-Ratsherr Steven Giermann als jüngster Ausschussvorsitzender Neubrandenburgs im Gespräch mit Chefredakteur Mirko Hertrich Zwischenbilanz zu ziehen.

Halbzeit für den Ausschuss Bildung, Generationen und Sport: Was konnte erreicht werden?

Ich hatte mir vorgenommen, im Ausschuss und auch medial nach 2,5 Jahren ein kurzes Fazit zu ziehen. Ich glaube, es war sehr ungewöhnlich, dass man mit mir jemandem zum Vorsitzenden gemacht hat, der zum ersten Mal Stadtvertreter ist und bei der Wahl erst 21 Jahre alt war. Das ist wirklich ein großes Vertrauen, das die Mitglieder in mich gesetzt haben. Nur so kann es gelingen, junge Menschen in die Politik zu bringen. Dafür möchte ich mich bedanken, auch für die Unterstützung der Stadtverwaltung.

Wie zeitaufwendig ist das Ehrenamt im Ausschuss?

Wir hatten bislang 19 Sitzungen mit insgesamt 83 Tagesordnungspunkten, also fünf pro Sitzung. In zweieinhalb Jahren haben wir rund 1785 Minuten beraten, im Durchschnitt tagen wir 99,1 Minuten. Das habe ich auch ausgerechnet, weil der Generationenausschuss das Image des entscheidungslosen Überbleibels des Sozialausschusses nach der Kreisgebietsreform zu sein.

Konnte der Ausschuss das abschütteln?
Ich glaube, die vergangenen zweieinhalb Jahre haben gezeigt, dass der Ausschuss Bildung und Sport Themen auf die Tagesordnung setzen kann und ein ernst zu nehmender Gesprächspartner im politischen Prozess unserer Stadt ist.



Steven Giermann foto: k. k. / k. k.

Welche Themen sind das?

Viele inhaltliche Diskussionen konnten seit der Konstituierung folgen wie etwa die bessere Bezahlung für Vereinsportlehrer. Der Walk of Sport mit Bronzeplaketten für die erfolgreichsten Sportler der Stadt ist eine Initiative, die wir uns ebenfalls auf die Fahnen geschrieben haben. Das hat gezeigt, dass wir eigentliche Themen setzen können und dabei fraktionsübergreifend zusammenarbeiten. Wir diskutieren hart und intensiv, wollen aber auch gemeinsam die Dinge voranbringen.

Was steht für den Rest der Wahlperiode an?

Wir müssen die Erlebbarkeit des Sports unserer Vereine erhöhen. Das ist ein wesentlicher Punkt, den ja auch das Stadtmarketing verfolgen will. Einerseits braucht es mehr Informationen über die Angebote der rund 60 Vereine. Auch die Sportergebnisse müssen wir mehr in die Welt tragen. Als Zweites müssen wir mit einem abschließbaren Ende der Haushaltskonsolidierung auch die Gelder in Wohlfahrtspflege spürbar erhöhen.

ANZEIGE

LOTTO 6 aus 49

AM 1. UND 4. DEZEMBER NIKOLAUS-

SONDERAUSLOSUNG

MIT NUR DREI RICHTIGEN:

3 x 1 MIO. €

2.000 x 1.000 €

ZUSÄTZLICH ZU GEWINNEN!

www.lottomy.de

LOTTO